Beschreibung einiger neuen Rüsselkäfer

Autor(en): **Stierlin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **9 (1893-1897)**

Heft 7

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-400563

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu bemerken wäre noch, dass Attacus Cynthia bei Chiasso gut acclimatisirt zu sein scheint, und Abends sehr häufig zum Licht in die Zimmer fliegt.

Beschreibung einiger neuen Rüsselkäfer.

Von Dr. **Stierlin.**

Otiorh. foveolato-striatus m.

Ovatus, nigro-squamosus, elytris apicem versus flavomaculatis; rostro sulcato, antennis crassis, dimidio corpore brevioribus, funiculi articulo secundo primo paulo longiore, externis transversis, clava parva, breviter ovata, thorace longitudine dimidio latiore, lateribus parum rotundato, basi apiceque aeque lato, confertim subtiliter rugoso-granulato, obsolete canaliculato; elytris amplis, breviter ovatis, thorace duplo latioribus et triplo fere longioribus, foveolato-striatis, interstitiis angustis, non setosis, pedibus crassis, inermibus. Lg. 8,5 mm. Abchasien. Von Hrn. Rost gesendet.

In die 13. Rotte gehörend und dem conspicabilis und validicornis am nächsten, aber grösser, dicht beschuppt und die Flügeldecken nicht gekörnt.

Schwarz, mit runden Schuppen dicht bekleidet, deren Grundfarbe dunkelbraun ist und nur an einigen Stellen zeigen sich kleine Flecken von hellgelber Farbe, so zwei an der Stirn, an den Seiten des Halsschildes und gegen die Spitze der Flügeldecken. Rüssel und Stirn gefurcht, die Fühlerfurche verflacht sich sehr rasch und verläuft in der Richtung nach der Stirn; Fühler dick und kurz, das 2. Geisselglied $^1/_3$ länger als das 1., die äussern quer, die Keule klein, kurzoval.

Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, seitlich sehr schwach gerundet, etwas vor der Mitte am breitesten, vorn kaum schmäler als an der Basis, dicht und ziemlich fein, etwas runzlig gekörnt, mit schwacher Mittelfurche.

Flügeldecken bauchig, doppelt so breit und fast dreimal so lang als das Halsschild, hinten abgerundet, breit gefurcht und in den Furchen mit einer Reihe flacher Grübchen, die Zwischenräume schmal, uneben, aber weder gekörnt, noch mit Borsten besetzt, Beine kurz, die Schenkel ziemlich dick, aber nicht gezähnt, die Schienen gerade.

Otiorh. carcelliformis Stl.

Ovatus, castaneus, antennis pedibusque dilutioribus, squamulis luteis vestitus, rostro brevi, lato, basi obsolete carinulato,

antennis brevibus, funiculi articulis 2 primis aeque longis, scrobe brevi, thorace magno, latitudine parum breviore, lateribus modice rotundato, confertim subtiliter granulato, obsoleteque canaliculato, postice attenuato, elytris ovatis, subdepressis thorace dimidio longioribus, subparallelis, punctato-sulcatis, interstitiis angustis, carinatis, setulosis, pedibus sat validis, femoribus spinulosis. Lg. 4,5 mm. Abchasien. Von Hrn. C. Rost gesendet.

Einem kleinen O. carcelli sehr ähnlich, noch mehr dem O. carcelloides, besonders in der Sculptur der Flügeldecken, durch das viel grössere, noch feiner gekörnte Halsschild verschieden, dadurch unterscheidet er sich auch von O. hypocrita und venustus, von letztern beiden durch weniger deutlich punktirte Streifen der Flügeldecken.

Von der Grösse und Gestalt des O. hypocrita, oval, dunkelbraun, nicht sehr dicht gelblich beschuppt; der Rüssel ist nicht länger als der Kopf, breit, eben, nur hinten mit sehr undeutlichem Kiel, Fühlerfurchen kurz, Fühler von halber Körperlänge, die zwei ersten Geisselglieder gleich lang, die äussern kugelig, Halsschild gross, kaum breiter als lang, seitlich gerundet, vorn wenig schmäler als hinten, dicht und fein gekörnt, mit undeutlicher Mittelfurche, Flügeldecken länglich-oval, nicht viel breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, gefurcht, in der Furche undeutlich punktirt, die Zwischenräume schmal, erhaben, sehr fein gekörnt, mit kleinen Börstchenreihen, Beine kräftig, die Schenkel dick und mit kleinen Dornen besetzt, so dass sie schwach gezähnt erscheinen, Schienen gerade.

Otiorh. (Arammichnus) Fleischeri Stl.

Oblongus, piceus, parce subtilissime pubescens, rostro brevi, confertim rugoso-struncato, subtiliter carinato, fronte subremote punctato, oculis planis, antennis sat gracilibus, funiculi articulis duobus primis aeque longis, thorace longitudine multo latiore, lateribus fortiter rotundato, postice marginato, subremote punctato, elytris ovalibus, subtilissime seriato-punctatis, interstitiis antice obsolete rugoso-granulatis, postice evidenter seriatim tuberculatis, subtus remote punctatis, abdominis segmento secundo et tertio basi transversim impressis, femoribus muticis. Lg. 5 bis 5,5 mm. Samarkand.

Von mongolicus durch weniger grobe Punktirung verschieden, in Grösse und Gestalt dem O. Ferrari und rutilipes ähnlich, aber durch andere Sculptur und Behaarung sehr verschieden. In der Sculptur der Flügeldecken dem semituberculatus und semigranulatus ähnlich, durch die ungezähnten Vorderschenkel verschieden. Braun, sehr fein und spärlich anliegend behaart, glänzend; Rüssel so breit als lang, dicht runzlig punktirt, die

Stirn zerstreut mittelstark punktirt, Fühlerfurche abgekürzt, die Fühler ziemlich schlank, die zwei ersten Geisselglieder gleich lang, die äussern kaum länger als breit.

Halsschild um $^1/_3$ breiter als lang, seitlich stark gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten, an der Basis gerundet, kräftig, nicht dicht punktirt.

Flügeldecken äusserst fein gereiht-punktirt, die Zwischenräume auf der vordern Hälfte fast glatt, sehr fein und schwach gekörnt, auf der hintern Hälfte mit starken, regelmässigen Körnerreihen.

Unterseite sehr zerstreut punktirt, das 2. und 3. Abdominalsegment und die Basis der Quere nach eingedrückt. Schenkel ungezähnt, Schienen und Tarsen mit gelben Borsten ziemlich dicht besetzt.

Otiorh. (Tournieria) pilifer Stl.

Ovatus, niger, nitidus, antennis pedibusque rufopiceis, rostro crasso, lato, strigoso et carinato, scrobis elongatis, antennarum articulis 2 primis aeque longis, thorace longitudine latiore, lateribus rotundato, antice posticeque attenuato, rude subremote punctato, elytris ovatis, thorace duplo latioribus, subtiliter punctato-lineatis, interstitiis flavis, latis, parce subtiliter punctatis pilisque erectis parce vestitis, femoribus anticis dente acuto armatis, posticis obsolete dentatis, tibiis rectis. Lg. 7 mm. Caucasus, Grusien. Von Hrn. Rost eingesendet.

In Grösse und Gestalt dem O. globicollis sehr ähnlich, die Flügeldecken noch bauchiger, durch das grob punktirte Halsschild und die abstehenden Haare der Flügeldecken von allen Tournieria-Arten verschieden.

Schwarz, glänzend, Fühler und Beine pechbraun, die Zwischenräume der Flügeldecken mit spärlichen, ziemlich langen Haaren etwas reihenweise besetzt, sonst kahl, Rüssel breit, nicht länger als der Kopf, punktirt, die Punkte zu Längsrunzeln zusammenfliessend, deutlich gekielt, die Fühlerfurche nach hinten verlängert, verschmälert und mit der Furche zusammenfliessend, die den Rüssel vom Kopfe trennt.

Halsschild etwas breiter als lang, seitlich mässig gerundet, vorn kaum schmäler als hinten, in der Mitte am breitesten, grob zerstreut punktirt, Flügeldecken kurz, oval, bauchig, fast doppelt so breit als das Halsschild, ziemlich fein gereiht-punktirt, mit breiten ebenen, sehr spärlich und etwas undeutlich punktirten Zwischenräumen und mit einer Reihe ziemlich langer, abstehender Haare ziemlich spärlich besetzt. Beine kräftig, Vorderschenkel mit kräftigem, spitzigem Zahn, die hintern un-

deutlich gezähnt, Schienen gerade, die vordern nur an der Spitze etwas eingebogen.

In die 7. Rotte der Untergattung Tourniera gehörend.

Im Jahrgang 1888 der deutschen entomolog. Zeitschrift habe ich einen von Hrn. v. Oertzen in Griechenland gesammelten Otiorhynchus als O. crassicornis beschrieben; da nun der Name crassicornis schon vorher einem persischen Otiorhynchus beigelegt wurde, so muss der Name dieser griechischen Art abgeändert werden und da auch der Name validicornis schon vergeben ist, habe ich den Namen jener grichischen Art in forticornis abgeändert.

Bei einer Sendung, die ich von Hrn. Abbé Crocet aus dem Wallis erhielt, befanden sich auch einige Exemplare einer hübschen Varietät des Corymbites haematodes; dieselbe ist nur 10 cm. lang und 3 cm. breit, hat dieselbe Behaarung und Färbung, unterscheidet sich aber von der Stammform durch längeres Halsschild, das $1^1/_3$ mal so lang als breit, seitlich viel weniger gerundet ist und dessen Hinterecken fast gerade nach hinten gerichtet, viel weniger nach aussen gerichtet sind, als bei der Stammform. Ich möchte die Var. C. v. gracilicollis nennen.

Ich habe mehrere Exemplare erhalten, leider alles ♂; ich hätte diese Form als besondere Art angesehen, wenn sich nicht bei derselben Sendung Uebergänge zur Stammform befänden.

Einige Mittheilungen über den Fang am electrischen Licht in Zürich.

Von **Alf. Nägeli,** Riesbach-Zürich.

Mit der Einführung der electrischen Beleuchtung ist für die Lepidopterologen eine verbesserte Gelegenheit des Lichtfanges geworden, die überaus geeignet zu sein scheint, die Localfaunen zu completiren, ja selbst neue, auf andere Weise bisher nicht erhältliche Arten finden zu lassen.

In Heft 1 u. 3, Vol. IX, der entom. Mittheilungen haben die Herren Benteli und F. Hiltpolt bereits die interessanten Ergebnisse ihres Fanges „am electrischen Licht in Bern“ mitgetheilt. Da selbstverständlich die Verhältnisse und die Ausbeute je nach verschiedenen Oertlichkeiten entsprechend differiren werden, so gestatten Sie mir einige Angaben über das Sammeln in hiesiger Gegend.